



Protokoll

über die Sitzung der Ständigen Konferenz der Verbände am 17. April 2013
im "Hotel Franz", Steeler Str. 261 in 45138 Essen

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 20:30 Uhr

Sitzungsleitung: Gundolf Walaschewski
Sprecher der Verbände

Präsidium des Landessportbundes NRW:

Walter Schneeloch, Präsident
Gisela Hinnemann, Vizepräsidentin Leistungssport
Manfred Peppekus, Vizepräsident Mitarbeiterentwicklung
Rainer Ruth, Vizepräsident Sportjugend

Vorstand des Landessportbundes NRW:

Dr. Christoph Niessen, Vorstandsvorsitzender
Ilija Waßenhoven, Vorstandsmitglied

Gäste:

Jennifer Oeser, Siebenkämpferin und Botschafterin für das LSB-Programm „SPITZEN-SPORT fördern in NRW!“
Dr. Hartmut Sandner, Institut für Angewandte Trainingswissenschaft Leipzig
Lutz Stermann, stellvertretender Sprecher der Bünde

Mitglieder der Ständigen Konferenz der Verbände, Gäste und Mitwirkende:

lt. Anwesenheitsliste waren insgesamt 83 Personen anwesend
davon 59 Vertreter/innen aus insgesamt 37 Verbänden

1. Begrüßung
Gundolf Walaschewski, Sprecher der Verbände

Herr Walaschewski begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ständigen Konferenz sowie alle Gäste, insbesondere Siebenkämpferin Jennifer Oeser, LSB-Botschafterin des Programms „SPITZENSport fördern in NRW!“.

2. Olympiabilanz London 2012 – Nachlese –
Dr. Christoph Niessen, Vorstandsvorsitzender

Herr Dr. Niessen analysiert die Medaillengewinne der Olympischen Spiele 2012 in London aus deutscher und nordrhein-westfälischer Sicht. (*Anlage 1*)

3. Neue Wege zur Leistungssportförderung in NRW
Walter Schneeloch, Präsident

Herr Schneeloch fordert ein Umdenken in der gesamten Gesellschaft, um nach internationalen Maßstäben im Hochleistungssport nicht ins Mittelmaß abzurutschen. Ausgehend von einer ungenügenden, bestenfalls stagnierenden finanziellen Ausstattung des Leistungssports in Vereinen und Verbänden, deren Verbesserung der Landesportbund NRW zwar einfordern, aber nicht beschließen kann, hält er einen gleichbleibenden (sport-) politischen Erfolgsanspruch und eine Förderung des Leistungssports in allen Sportarten, wie sie in Deutschland und NRW Tradition ist, für nicht mehr miteinander vereinbar. Herr Schneeloch ruft daher zu einem ergebnisoffenen Dialog zum Thema „Welchen Leistungssport können wir uns in NRW noch leisten?“ auf, mit dem Ziel, bis nach Olympia Rio 2016 zu einem gemeinsamen Ergebnis zu kommen. (*Anlage 2*)

4. Konsequenzen für die NOV und OV/POV
Gisela Hinnemann, Vizepräsidentin Leistungssport

Angesichts der nicht zu erwartenden Steigerung an öffentlichen Fördergeldern für den Leistungssport und vorausgesetzt, dass der Erfolgsanspruch nicht reduziert werden soll, sieht Frau Hinnemann als einzig verbleibenden Ausweg eine Konzentration der Förderung. Frau Hinnemann stellt verschiedene Möglichkeiten der „Konzentration der Förderung“ und deren mögliche positive und negative Konsequenzen vor und bittet für die nächste Zeit um Einschätzungen und Anregungen aus den Fachverbänden. (*Anlage 3*)

5. Förderpraxis anderer Nationen am Beispiel Großbritanniens
Dr. Hartmut Sandner, IAT, Leipzig

Herr Dr. Sandner führt aus, wie es in Großbritannien gelungen ist, mit einer „Kein-Kompromiss-Strategie“, bei der die Athleten im Mittelpunkt stehen, bei den Olympischen Spielen erfolgreich zu sein. (*Anlage 4*)

6. Abstimmung des weiteren Verfahrens
Gundolf Walaschewski

Hinsichtlich der Abstimmung des weiteren Verfahrens stellt Herr Walaschewski einen Zeitplan vor. (*Anlage 5*)

7. Termine

Termine:

08.05.2013	3. Info-Abend für Verbände in Duisburg
17.06.2013	1. Clubabend in Essen
05./06.072013	Sitzung/en der Ständigen Konferenzen Bünde und Verbände in der Willi-Weyer-Schule in Hachen, mit Übernachtung

G. Walaschewski

Gundolf Walaschewski
Sitzungsleitung

gez. Stefan Formella
Protokoll

Medaillen für Deutschland Sommerspiele 1992-2012

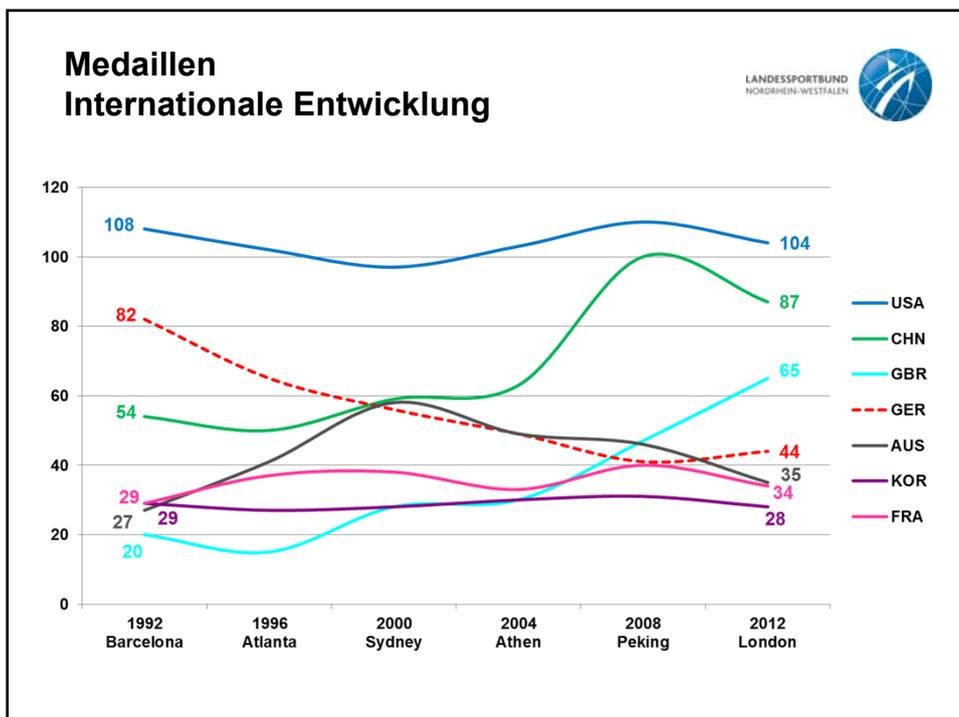
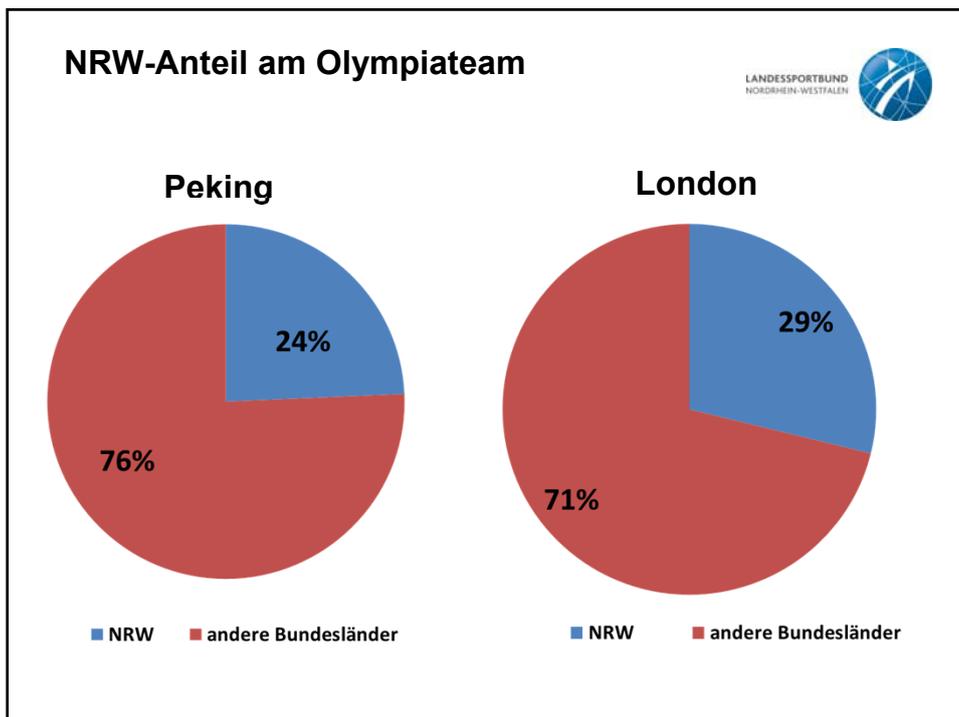


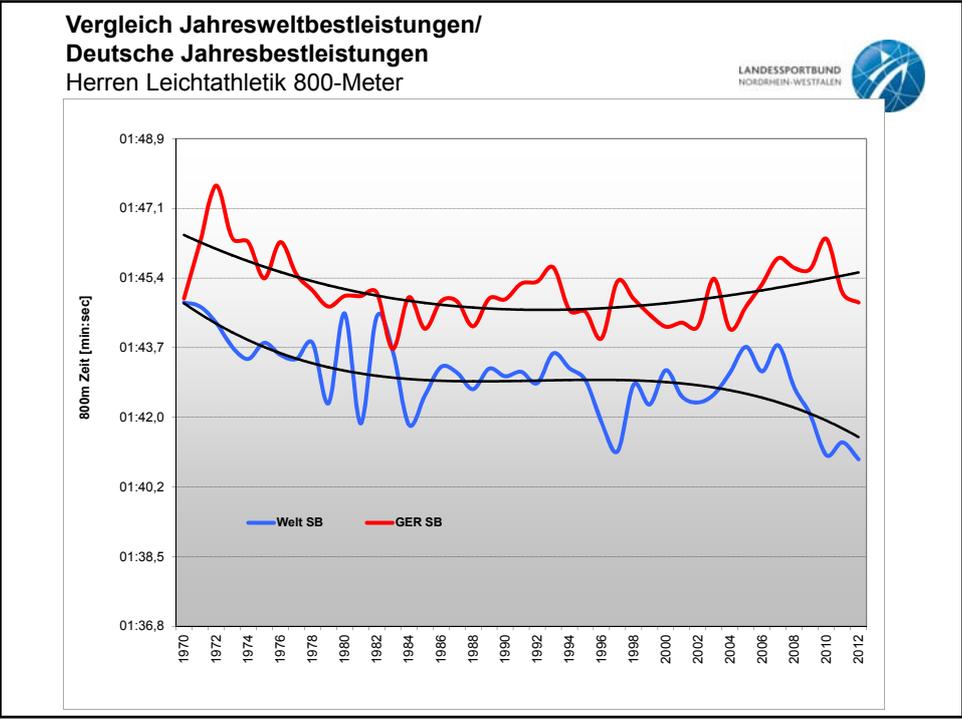
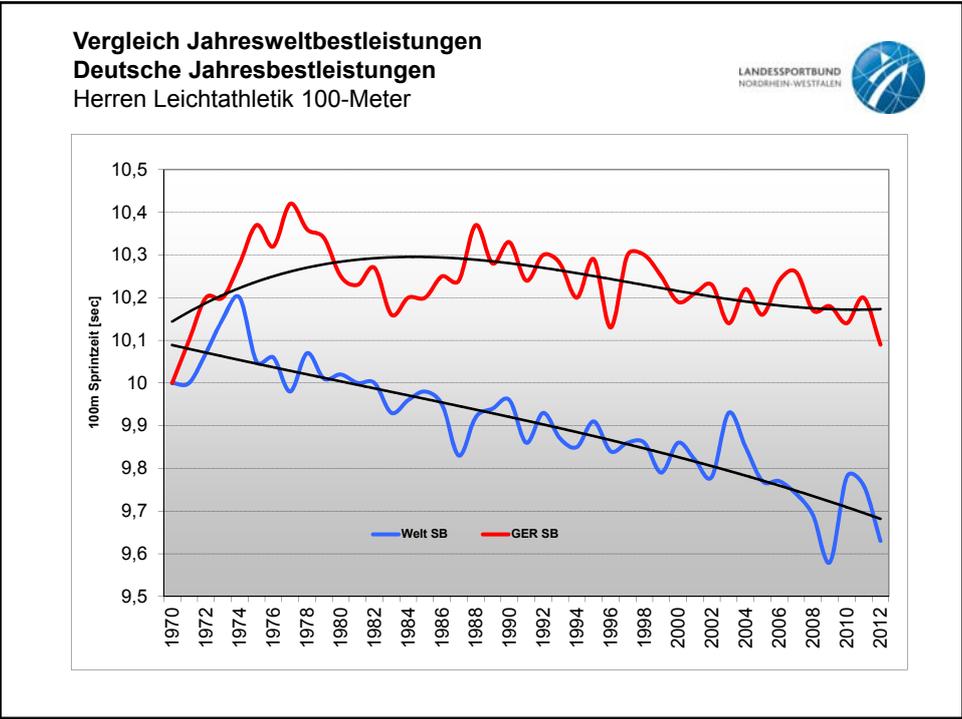
Jahr	Stadt	Platz	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
1992	Barcelona	3.	33	21	28	82
1996	Atlanta	3.	20	18	27	65
2000	Sydney	5.	13	17	26	56
2004	Athen	6.	13	16	20	49
2008	Peking	5.	16	10	15	41
2012	London	6.	11	19	14	44

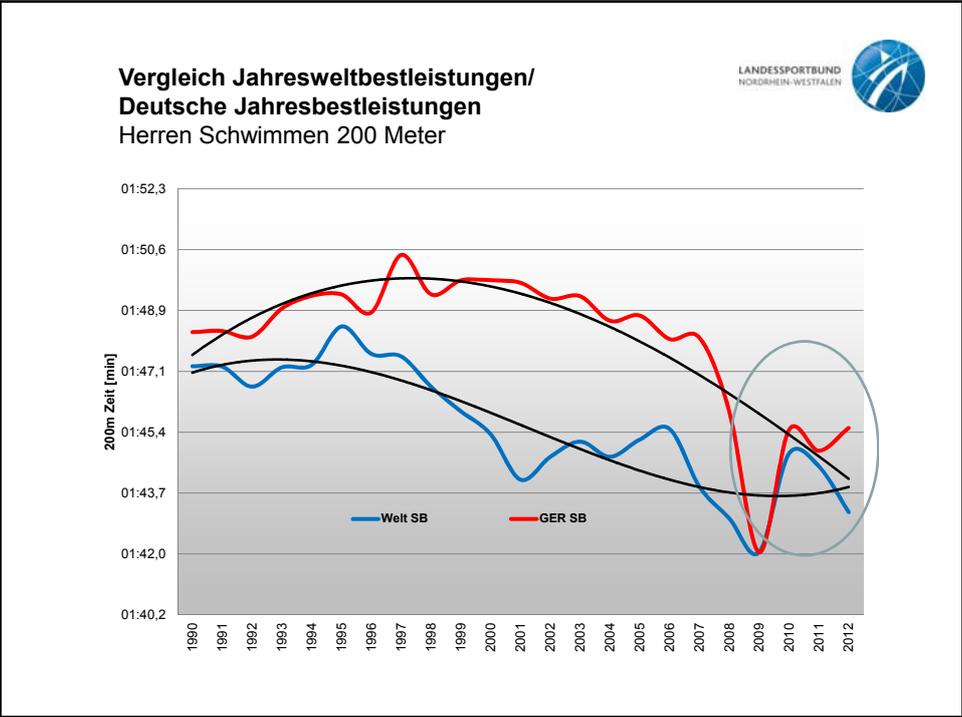
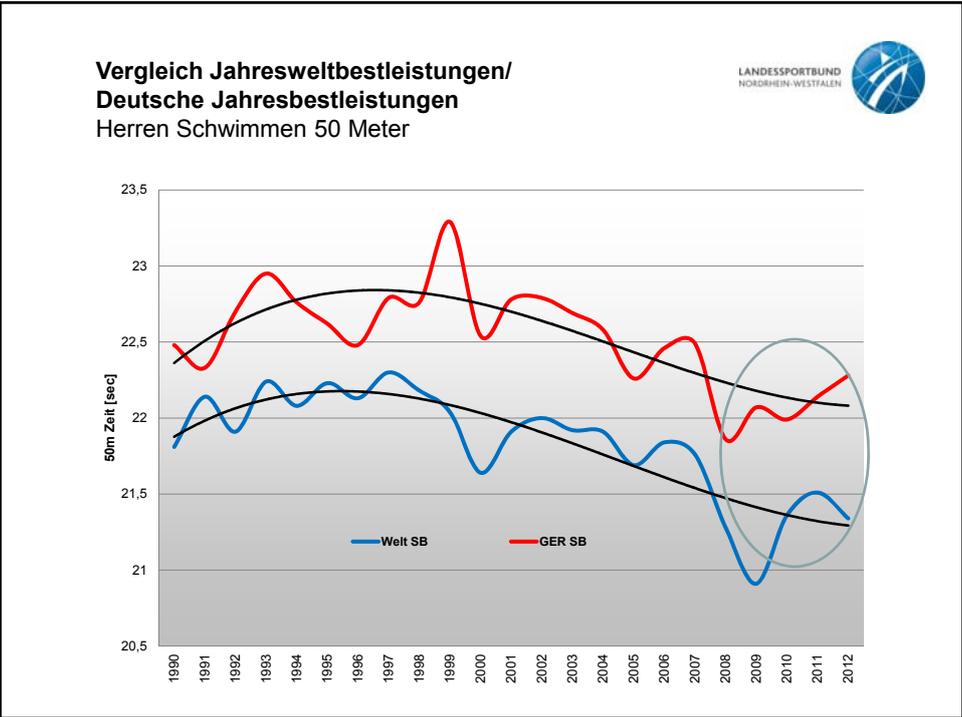
Medaillen für NRW Sommerspiele 1992-2012

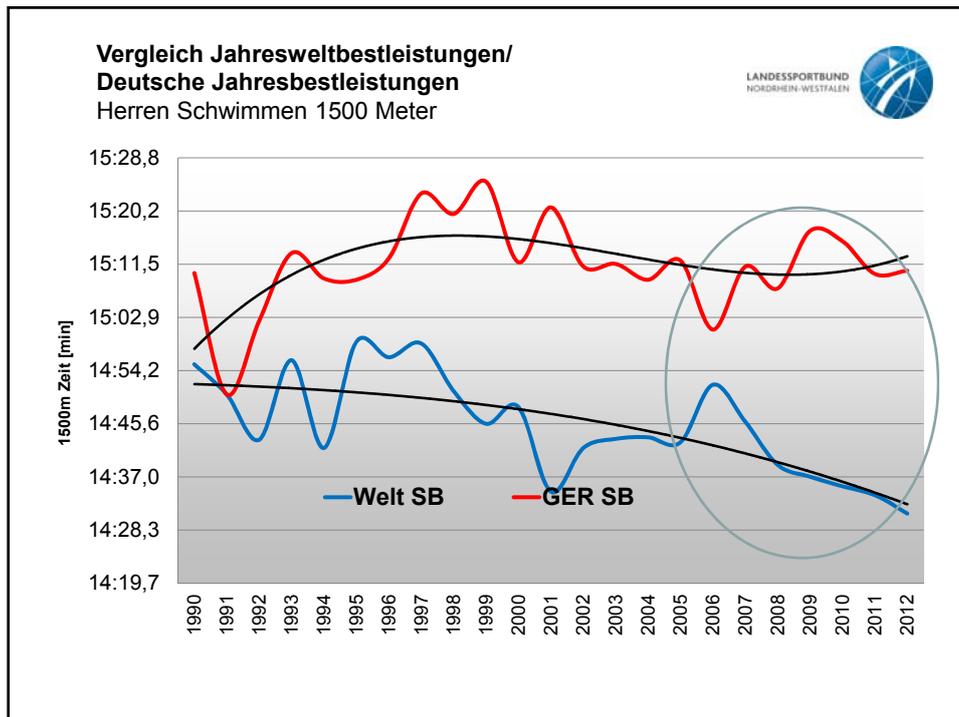


Jahr	Stadt		Gold	Silber	Bronze	Gesamt
1992	Barcelona		11	4	11	26
1996	Atlanta		6	4	7	17
2000	Sydney		2	2	6	10
2004	Athen		5	5	10	20
2008	Peking		6	6	3	15
2012	London		4	5	7	16









Tops und Flops in NRW seit Peking 2008 und London 2012



Tops:

- Beschäftigungsverhältnisse von Trainern stabilisiert
- Trainergehälter erhöht (ab April 2013)
- Förderung durchgängig auf Basis von Regionalkonzepten
- Reduzierung der Landeskader von 6000 auf 3000
- Neues sportmed./leistungsdiagnostisches Untersuchungssystem
- Verstärkte PR für den Nachwuchsleistungssport

Flops:

- Unterfinanzierung des Leistungssports in den Fachverbänden
- Lückenhafte Kommunikation mit dem DOSB
- Keine durchgängige Federführung durch die Spitzenverbände
- Mangelnde Nutzung sportwissenschaftlicher Erkenntnisse
- Weiter mangelnde breite Wahrnehmung und Unterstützung des (Nachwuchs-) Leistungssports

Ständige Konferenz der Verbände am 17.04.2013

Statement Walter Schneeloch

TOP 3

Neue Wege zur Leistungssportförderung in NRW

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sportfreunde,

der gerade erfolgten nochmaligen kurzen Nachbetrachtung der Olympischen Sommerspiele und der Paralympics 2012 kann man hinzufügen, was ich bereits bei unserer Mitgliederversammlung Anfang Februar gesagt habe: Für Nordrhein-Westfalen war 2012 ein erfolgreiches Sportjahr. Denn nicht nur das Ergebnis der Olympischen Spiele war gut, auch in der Bewertung der Ergebnisse der Nachwuchsarbeit aller Bundesländer durch den DOSB konnten die Fachverbände aus NRW ihre überwiegend guten Plätze im Bundesranking verteidigen.

In einer kritischen Bilanz nach den Spielen haben wir aber auch darauf hingewiesen, dass diese Ergebnisse nicht darüber hinweg täuschen dürfen, dass wir uns auf dünnem Eis bewegen. In vielen Sportarten sind keine deutschen und damit auch keine nordrhein-westfälischen Athleten am Start gewesen. In einigen großen olympischen Disziplinen sind wir mittlerweile weit von der Weltspitze entfernt. Das haben wir unter anderem bei einer Pressekonferenz nach den Spielen deutlich gemacht, die nicht überall Freude ausgelöst hat.

Aber ich halte es einfach für wichtig, dass wir Probleme auch beim Namen nennen. Und das will ich hier und heute nochmals sehr deutlich tun. Ich denke, als Dachverband ist es unsere Pflicht, über den Tag hinaus zu schauen und dieser Blick verheißt für den Leistungssport derzeit keine blühenden Landschaften.

Lassen Sie mich im ersten Schritt mit dem Allgemeinen beginnen: Wenn wir im Hochleistungssport im internationalen Maßstab nicht ins Mittelmaß abrutschen wollen, dann brauchen wir ein Umdenken in der gesamten Gesellschaft, die leider zu großen Teilen glaubt, Leistungssport sei das, was Samstagabends in der Sportschau läuft. Und mit Blick auf die Tatsache, dass wir als Landessportbund alle Bereiche des Sports vertreten, füge ich hinzu: Nur wenn wir Leistung, Leistungsverbesserung und damit auch die Höchstleistung als Kern des Sports begreifen, nur dann können wir auch unsere Breitensportlichen Ziele erreichen. Dies sind Aussagen, denen wohl keiner widersprechen wird. Sie sind aber auch recht allgemein gehalten und richten sich abstrakt an „die Gesellschaft“. Man muss ehrlicherweise einräumen: Unsere Möglichkeiten, an den diesbezüglichen Verhältnissen etwas zu ändern, sind gering.

Schauen wir also in einem zweiten Schritt auf die konkreten finanziellen Rahmenbedingungen in Nordrhein-Westfalen. Die finanzielle Ausstattung der Leistungssportarbeit in unseren Vereinen und Verbänden ist ungenügend. Viele Vereine steigen aus dem Leistungssport, teilweise sogar aus dem gesamten Wettkampfsport aus. Dass z.B. sportliche Aufstiege aus einer Liga in die andere mangels wirtschaftlicher Möglichkeiten immer öfter nicht vollzogen werden, ist ein Phänomen, das erst in den letzten zehn Jahren virulent geworden ist. Man stellt sich die Frage: Ist Leistungssport für den normalen Verein einfach nicht mehr finanzierbar? Und bei den Verbänden? Der Landessportbund kann derzeit aus eigener Kraft die finanziellen Bedarfe der Fachverbände im Leistungssport nicht abdecken. Ob dabei jeder Fachverband seine eigenen Möglichkeiten bereits voll ausgeschöpft hat, müsste noch separat geklärt werden.

Zu den konkreten Zahlen: Für 2013 ist den Landesfachverbänden für die Leistungssportförderung vom Landessportbund ein Volumen von 3,4 Millionen angekündigt, davon 2,3 Millionen Euro für Personalkosten und 1,1 Millionen für Sachkosten. Hinzu kommen 3 Millionen Euro Zuschüsse der Sportstiftung NRW, die im Wesentlichen in die Personalkostenförderung der olympischen Verbände gehen. Insgesamt ergibt das ein Fördervolumen von 6,4 Millionen Euro.

Erfreulich ist sicher, dass es in den vergangenen fünf Jahren gelungen ist, die Personalförderung um rund 1 Millionen Euro zu steigern. Fest steht aber auch: Den jetzt 6,4 Millionen Euro steht ein tatsächlicher Förderbedarf von rund 13 Millionen Euro gegenüber, von denen 8 Millionen Euro auf Personalkosten der Verbände und 5 Millionen Euro auf Sachkosten entfallen. Wir können als nur gut 50 Prozent des Förderbedarfs decken.

Hochleistungssport ist ein Spitzenprodukt, das durchaus mit dem Bereich der Hochtechnologie vergleichbar ist. Wenn ich in einem globalen Wettbewerb erfolgreich technische Produkte verkaufen will, dann muss ich investieren. Ich brauche die besten Mitarbeiter, die besten Maschinen, das beste Umfeld. Das ist im Hochleistungssport nicht anders. Es geht um tausendstel Sekunden, um Zentimeter oder Millimeter, die über Sieg und Niederlage entscheiden. Es geht um menschliche Höchstleistung, aber eben auch um biomechanische, sportmedizinische und psychologische Höchstleistungen. Das gibt es nicht zum Nulltarif und das kann man auch nicht ehrenamtlich, halbtags oder mit Honorarkräften managen.

Auch zu diesen Aussagen erwarte ich aus Ihrem Kreis eher keinen Widerspruch. Aber auch hier müssen wir wieder feststellen: Unsere Handlungsmöglichkeiten sind beschränkt, denn der Leistungssport, für den Sie und wir verantwortlich zeichnen, hängt wie gerade beschrieben zum größten Teil an öffentlichen Fördergeldern. Diese können wir zwar einfordern, aber beschließen können wir sie nicht.

Nur die Landesregierung könnte z.B. über den Pakt für den Sport die notwendigen Mittel bereitstellen. Hierzu sage ich: Wir müssen wahrscheinlich schon sehr zufrieden sein, wenn wir in einem Pakt für die Jahre 2014 folgende insgesamt das finanzielle Niveau der Jahre 2011/2012 absichern können. Ein politisches Ziel und einen politischen Willen, die Leistungssportförderung über das bisherige Maß hinaus auszubauen, kann ich derzeit weder bei der Landesregierung noch im parlamentarischen Raum erkennen. Man scheut sich ganz offensichtlich, zugunsten des Leistungssports öffentlich Prioritäten zu setzen. Auf die Erfolge wird gern verwiesen, aber unsere Sportlerinnen und Sportler unter würdigen und verantwortbaren Bedingungen zum Erfolg zu führen, das wird Ihnen in den Verbänden und uns sehr schwer gemacht! Ich erinnere in diesem Zusammenhang daran, dass es aufgrund des Hickhacks um den Pakt für den Sport bislang nicht einmal möglich war, die bisher von der Sportstiftung NRW bezuschussten Landestrainerstellen schrittweise in die Förderung des Landessportbundes zu übernehmen, was eigentlich schon 2012 beginnen sollte.

Dies führt mich zu einem dritten Schritt, in dem ich Ihnen eine simple Rechnung präsentieren möchte: Wenn ich davon ausgehe, dass der nationale und internationale Konkurrenzdruck im Leistungssport künftig in ähnlichem Maße wie in den vergangenen Jahrzehnten steigen wird, dann lassen sich

- ein gleichbleibender (sport-) politischer Erfolgsanspruch und
 - eine Förderung des Leistungssports in allen Sportarten, wie sie in Deutschland und NRW Tradition ist und
 - eine stagnierende finanzielle Ausstattung des Leistungssports
- nicht mehr miteinander vereinbaren.

Ich wundere mich etwas darüber, dass dies im organisierten Sport so selten offen ausgesprochen wird. Es nützt doch nichts, vor dieser einfachen Rechnung die Augen zu verschließen. Das ist auch der Grund, weshalb wir im Präsidium beschlossen haben, zu diesem Thema eine ergebnisoffene Diskussion mit Ihnen zu beginnen. Denn die Fachverbände sind diejenigen, die im Verbundsystem des organisierten Sports in NRW für den Leistungssport die Hauptverantwortung tragen.

In einem vierten Schritt möchte ich deshalb die Frage stellen, ob wir unser gemeinsames Programm „Leistungssport 2020“ unverändert fortführen können. Ein Grundsatz dieses Programms lautet zum Beispiel: Alle Verbände, Sportarten und Disziplinen, die es wollen, sollen in der Leistungssportförderung berücksichtigt werden.

Und ich wiederhole die Frage: Können wir das unverändert fortführen? Schauen Sie auf die eben genannte Rechnung, gibt es drei mögliche Antworten.

- Erstens: Ja, wir behalten diesen Grundsatz bei, setzen aber unseren Erfolgsanspruch herab.
- Zweitens: Ja, wir behalten diesen Grundsatz bei und erhalten deutlich mehr öffentliche Fördergelder für den Leistungssport.
- Drittens: Nein, wir ändern diesen Grundsatz und konzentrieren die Leistungssportförderung auf bestimmte Verbände, bestimmte Sportarten oder bestimmte Disziplinen.

Kombinationen der drei Antworten sind auch denkbar.

Zugespielt könnte ich fragen: Welchen Leistungssport können wir uns in NRW noch leisten? Zu dieser Frage und den von mir genannten Überlegungen wollen wir heute einen ergebnisoffenen Dialog mit Ihnen beginnen. Die Landesfachverbände können dann über das Jahr hinweg in ihren Gremien beraten, Stellung beziehen und Vorschläge einbringen. Der Diskussionsprozess soll in den kommenden zweieinhalb Jahren so gestaltet werden, dass spätestens nach den nächsten Olympischen Sommerspielen das gemeinsame Ergebnis umgesetzt werden kann.

Soweit einige provokante Anmerkungen zur Situation und zu den Perspektiven der Leistungssportförderung in NRW.

Ständige Konferenz der Verbände am 17.04.2013 Statement Gisela Hinnemann

TOP 4 Konsequenzen für die NOV und OV/POV

Liebe Sportfreunde, meine Damen und Herren,

was unser Präsident gerade vorgetragen hat, rüttelt an den bisherigen Grundsätzen der Leistungssportförderung des Landessportbundes. Ich darf Ihnen zunächst versichern, dass es weder mir persönlich noch dem gesamten Präsidium leicht fällt, die gewohnten Pfade in der Leistungssportförderung in Frage zu stellen.

Aber es hilft eben auch nichts, den Kopf in den Sand zu stecken.

Der bisherige Fördergrundsatz für die Fachverbände in NRW lautete: Alle Sportarten mit einem durchstrukturierten Wettkampfsystem bis auf Weltebene, die in der Liste der öffentlich förderungswürdigen Sportarten und Disziplinen des DOSB geführt werden, können an der Leistungssportförderung teilhaben, wenn sie nach den von den Spitzenverbänden und Landessportbünden gemeinsam entwickelten Kriterien arbeiten.

Hierzu wiederhole ich noch einmal, was Walter Schneeloch gerade gesagt hat: Dieser Fördergrundsatz ist nur noch einzuhalten, wenn wir uns entweder mit weniger Erfolgen zufrieden geben oder wenn es gelingen würde, die nach realer Kaufkraft stagnierenden oder sogar rückläufigen öffentlichen Fördergelder anderweitig zu kompensieren.

Was ist unser Anspruch im Leistungssport? Für mich persönlich ist das klar: Wir wollen einerseits Talente an Stützpunkten, Schulen des Leistungssports und Internaten mit allen erforderlichen Hilfen so fördern, dass Athletinnen und Athleten aus NRW im nationalen und internationalen Wettbewerb bestehen und gewinnen können. Wir wollen zweitens, dass diese Athletinnen und Athleten neben dem sportlichen Erfolg auch eine gute berufliche und persönliche Lebensperspektive entwickeln. Wir wollen unsere Verantwortung den Nachwuchstalente gegenüber ernst nehmen. Wir sind es Ihnen einfach schuldig, sie nur dann den schweren, zeitintensiven, teuren und oft ungewissen Weg zur Spitzenleistung gehen zu lassen, wenn ihr Talent auch wirksam, nachhaltig und umfassend unterstützt werden kann. Das scheint unter den derzeitigen Bedingungen nicht mehr in ganzer Breite möglich. Und damit sind wohl mittelfristig Veränderungen in unserer gemeinsamen Arbeit und/oder in unseren gemeinsamen Ansprüchen unausweichlich.

Ohne die spätere Diskussion vorweg nehmen zu wollen, gehe ich von folgendem aus:

- Signifikant mehr öffentliche Fördergelder für den Leistungssport sind derzeit angesichts der Dauerkrise der öffentlichen Finanzen nicht zu erwarten. Auch eine breite öffentliche Unterstützung für eine deutlich erhöhte Leistungssportförderung aus öffentlichen Mitteln erkenne ich derzeit nicht.
- Ebenso unrealistisch erscheint es mir, den Erfolgsanspruch zu reduzieren. Wenn wir nicht mehr ganz vorne dabei sein wollen, dann betreiben wir meines Erachtens keine echte Leistungssportförderung mehr. Ich weiß, dass man hierüber trefflich diskutieren kann und hoffe, dass das gleich auch geschieht. Ich stelle die Annahme aber hier einmal so wie gesagt auf.
- Das würde bedeuten, dass eine Konzentration der Förderung der einzig verbleibende Ausweg wäre.

Das ist leicht gesagt, aber schwer getan. Und es will sehr gut bedacht sein. Was könnte Konzentration konkret heißen?

- Konzentration könnte heißen, dass die Leistungssportförderung des Landessportbundes auf Olympische Verbände reduziert wird.
- Oder Konzentration könnte heißen, dass die Leistungssportförderung des Landessportbundes auf Olympische Verbände und innerhalb dieser Verbände nochmals auf bestimmte Verbände reduziert wird.
- Oder Konzentration könnte heißen, dass der Landessportbund nur noch Leistungssportpersonal fördert, aber keine Sachkosten mehr.
- Konzentration könnte heißen, dass nur noch besonders medaillenträchtige Sportarten, also Sportarten, in denen es viele Disziplinen gibt, gefördert werden.
- Konzentration könnte heißen, dass nur noch besonders erfolgsträchtige Disziplinen oder Sportarten gefördert werden, z.B. solche, die aus nordrhein-westfälischer Sicht in den vergangenen Jahren besonders viele Erfolge vorzuweisen hatten.

Weitere Definitionen und Kombinationen dieser Definitionen sind selbstverständlich denkbar. Wichtig erscheint mir, dass wir die Konsequenzen möglicher Konzentrationsprozesse sorgsam abwägen.

Folgende negative Konsequenzen wären aus meiner Sicht denkbar:

- Wir würden das bisherige Wertesystem des Sports verändern. Denn wir würden der Gesellschaft und der Politik signalisieren, dass es „wichtige“ und „weniger wichtige“ Sportdisziplinen, Sportarten oder Sportverbände gibt.
- Die Gleichheit, den respektvollen und solidarischen Umgang miteinander würden wir teilweise aufgeben und damit die ohnehin schon bestehenden Zentrifugalkräfte im organisierten Sport, die sich durch die Professionalisierung und Kommerzialisierung einiger weniger Sportarten ergeben hat, verstärken.
- Die Solidarität aller Sporttreibenden in unseren Sportvereinen, mit den Einnahmen aus dem Breitensport auch den Leistungssport mit zu finanzieren, würde durch das veränderte Gewicht einzelner Disziplinen oder Sportarten auf eine noch härtere Probe gestellt als heute schon.
- Nicht zuletzt würden wir sportlich talentierten Kindern und Jugendlichen den Zugang zu dann nicht mehr geförderten Disziplinen oder Sportarten erheblich erschweren und damit ihre freie Entfaltung beeinträchtigen.

Das sind meines Erachtens gewichtige Punkte. Bedenken sollte man allerdings auch, dass die genannten Entwicklungen teilweise auch ohne eine Konzentration der Förderung schon begonnen haben. Denn der sehr unterschiedliche Professionalisierungsgrad der verschiedenen Sportarten und die in der Öffentlichkeit alles überstrahlende, manchmal regelrecht erdrückende Dominanz des Profifußballs hat ohnehin schon zu einer Mehrklassengesellschaft im Leistungssport geführt.

Nichtsdestotrotz gäbe es natürlich auch positive Konsequenzen einer Konzentration unserer Leistungssportförderung:

- Die Wahrscheinlichkeit, weiter Spitzenleistungen in einigen Disziplinen zu erzielen, würde steigen.
- Es könnte zu deutlichen Verwaltungsvereinfachungen kommen: Würde man zum Beispiel die nicht olympischen Verbände künftig zugunsten einer Pauschalförderung aus der komplizierten Fördersystematik des Leistungssports heraus nehmen, dann würde damit der Aufwand bei den Verbänden selbst, aber auch beim Landessportbund deutlich reduziert, was wiederum den Beratungskapazitäten für die komplizierten Regionalkonzepte der olympischen Sportarten zugute käme.

Soweit einige Vor- und Nachteile einer möglichen Konzentration der Leistungssportförderung. Sollte es in den kommenden Monaten bzw. Jahren tatsächlich zu einer Entscheidung kommen, diesen Weg zu gehen, dann müssten wir gemeinsam mit Ihnen Kriterien entwickeln, mit denen eine transparente und vor allem akzeptierte Auswahl der zu fördernden Sportarten und Disziplinen erfolgen könnte.

Soweit unsere Überlegungen. Ich freue mich auf Ihre Einschätzungen und Anregungen.

Die No-Compromise-Strategie als Winning Formula des britischen Leistungssports 2005-2012



Ein Institut
im Verein IAT/FES des DOSB e. V.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Dr. Hartmut Sandner
Fachbereichsleiter Information Kommunikation Sport

Ausgangssituation und Zielstellung des Team GB

KRISE

Jahr	Platz	Gold	Silber	Bronze	Σ Medaillen	4.	5.	6.	7.	8.	Σ 1.-8.	Effektivitätsquotient
1996	36.	1	8	6	15	8	11	2	7	6	49	
2000	10.	11	10	7	28	12	9	10	7	8	74	5,64
2004	10.	9	9	12	30	11	14	9	17	6	87	5,84
2008	4.	19	13	15	47	9	8	18	13	14	109	9,32
2010-2012	4.	21	28	14	63	16	20	12	13	7	131	
2012	3.	29	17	19	65	8	32	14	12	15	146	13,10

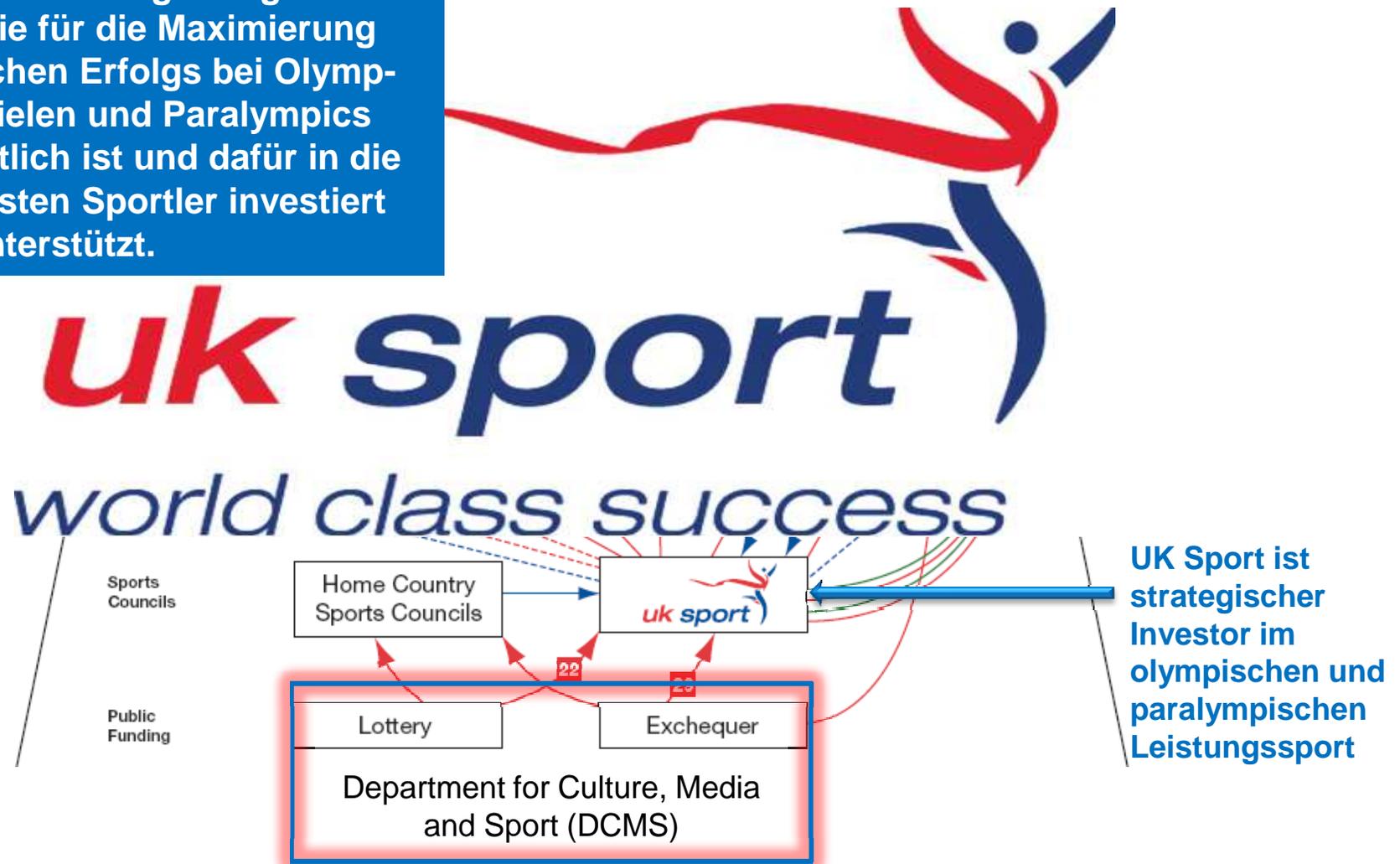
Sportart	Ziel 2012	Ist 2012	Ziel 2008	Ist 2008	Ziel 2004	Ist 2004
Badminton	0-1		1			1
Bogenschießen	0-1		2		1	1
Boxen	3-5	3	2	3		1
Fechten	0-1					
Gerätturnen	1-2	4	1	1	3	
Hockey	1-2	1				
Judo	0-1	2	2		2-3	
Kanurennsport	3-4	2	2	2	2	1
Kanuslalom		2		1		2
Leichtathletik	5-8	6	5	4	5-7	4
Moderner Fünfkampf	1-2	1	1	1	1	1
Radsport	6-10	12	6	14	5-6	4
Reiten	3-4	5	3	2	2	3
Rudern	6	9	4	6	3	4
Schießen	0-1	1	2		3	
Schwimmen	5-7	3	3	6	2	2
Segeln	3-5	5	4	6	3	5
Taekwondo	1-3	2	1	1	2	
Tennis		2				
Triathlon	1-2	2	1		2	
Wasserspringen	1-3	1	1		2	1
Gesamt	40-68	65	41	47	38-42	30

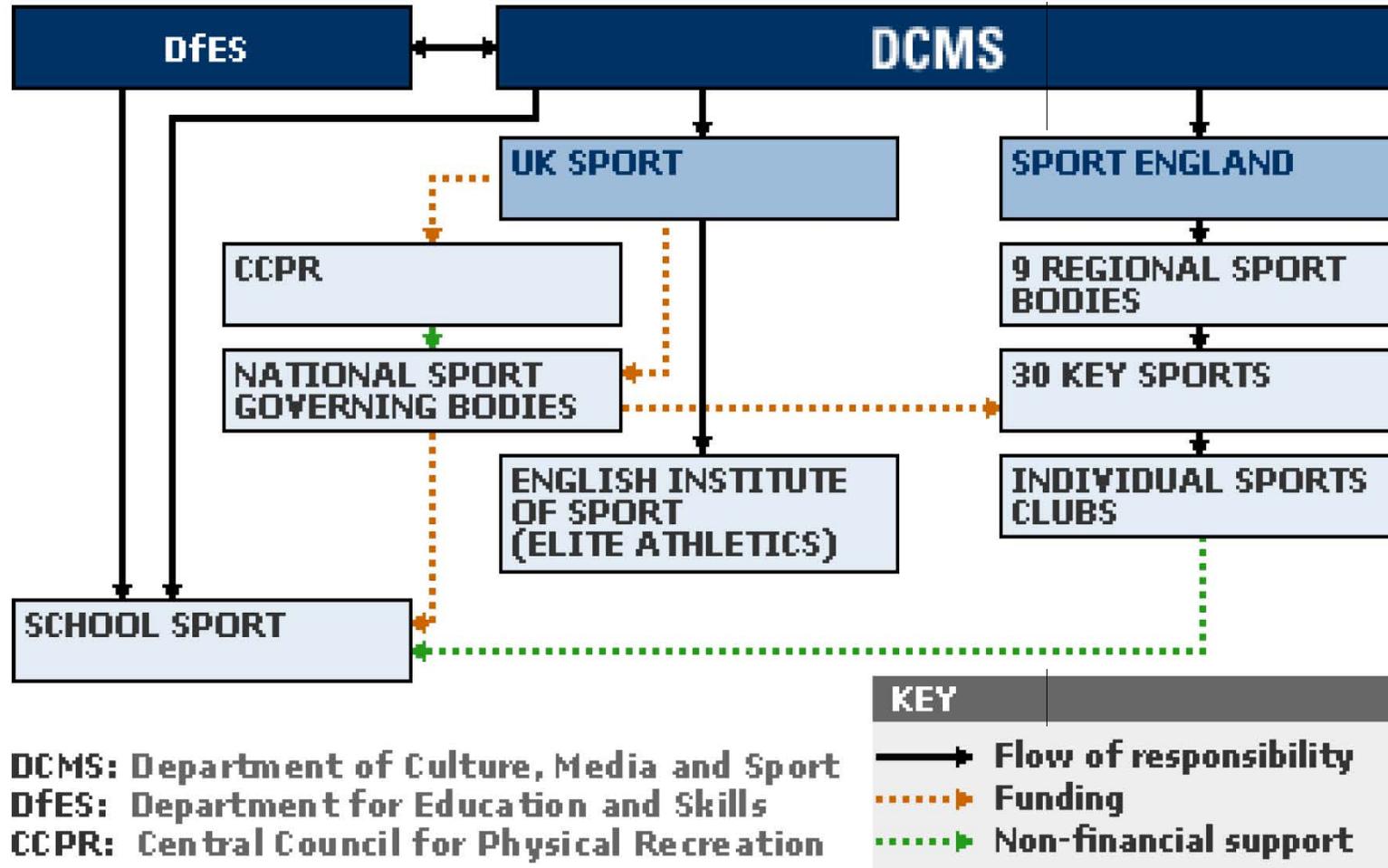
17 Sportarten 

4 Sportarten 

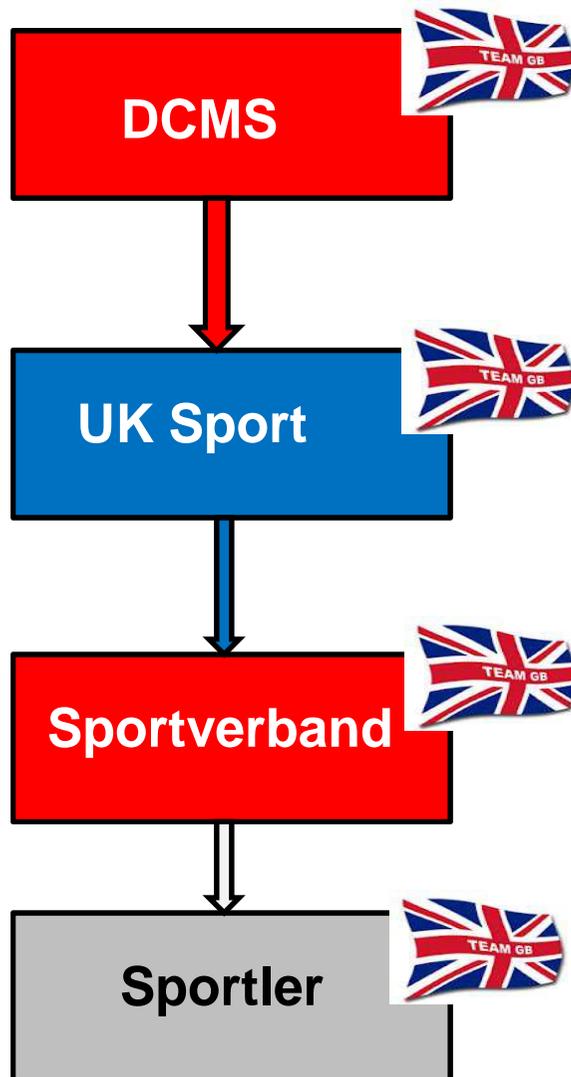
Struktur des britischen Leistungssports

UK Sport ist die Regierungsagentur, die für die Maximierung des britischen Erfolgs bei Olympischen Spielen und Paralympics verantwortlich ist und dafür in die talentiertesten Sportler investiert und sie unterstützt.





Finanzierungsvereinbarungen



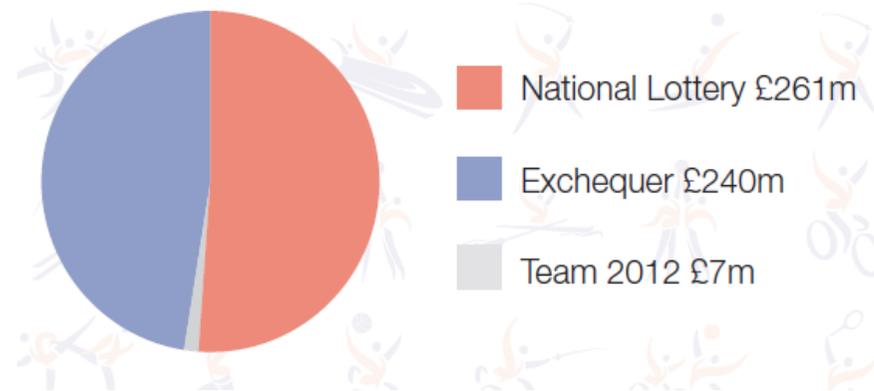
Mehrjährige Vereinbarungen zwischen DCMS und UK Sport zu den Leistungssportzielen, den dazu zu entwickelnden Programmen und den dafür bereitgestellten staatlichen Gelder: Platz 4 in der Medaillengewertung mit mehr Medaillen in mehr Sportarten. Drei Programme : World Class Performance Programm, World Class Events Programm, International Leadership Programm.

4-Jahres-Investmentvereinbarungen zwischen UK Sport und den Verbänden mit den Leistungszielen für den Olympiazzyklus (alle 4 Monate öffentliche Kontrolle und ggf. Anpassung) mit der Beschreibung der Investmentbereiche. Vereinbarungen des English Institute of Sport mit den olympischen und paralympischen Sportverbänden über die zu erbringenden wissenschaftlichen und Betreuungsleistungen.

Ein-Jahres-Abkommen, in dem die Verantwortlichkeiten und Aufgaben geregelt sind, kein Anstellungsverhältnis, Sportler verpflichten sich u. a. zu einer langfristigen, mit dem Verband abgestimmten Trainings- und Wettkampfplanung, zur Zusammenarbeit mit Trainern, die zum WCPP gehören oder mit dem Leistungssportdirektor zusammenarbeiten sowie zur Trainingsprotokollierung. Diese ist dem Leistungssportdirektor regelmäßig Abständen vorzulegen .

Finanzierung des Leistungssports

**Einnahmen von UK Sport 2009-2013
aus der National Lottery, dem
Staatshaushalt und vom Team 2012**



Finanzjahr	Lotteriemittel (in Mio. Euro)	Mittel aus dem Staatshaushalt (in Mio. Euro)	Gesamt (in Mio. Euro)	Team 2012 (in Mio. Euro.)
2004/05	26,50	29,20	55,70	
2005/06	27,20	37,10	64,30	
2006/07	67,50	67,30	134,80	
2007/08	62,50	85,20	147,70	
2008/09	62,82	91,07	153,89	
2009/10	78,95	71,34	150,29	
2010/11	74,84	69,87	144,66	8,2
2011/12	88,35	76,50	164,85	

**Realisierte Zuschüsse des
Ministeriums für Kultur, Medien und
Sport für UK Sport (in Mio. Euro)**

Sportartenförderung 1997-2016

**5 Verbände
erhielten jeweils
ca. 10 % der
insgesamt
verfügbaren
Finanzmittel –
pro Verband 29-
33 Mio. Euro**

Sportart	Förderstufe/ % von 100	Olympiazzyklus 1997-2000	Olympiazzyklus 2000-2004	Olympiazzyklus 2004-2008	Olympiazzyklus 2008-2012	Olympiazzyklus 2012-2016
Badminton	3/2,81	-	-	1.1094.970,1	9.410.140,8	7.022.100
Basketball	-/3,26	-	-	4.679.166,5	10.861.898,5	-
Bogenschießen	3/1,67	-	1.013.354,9	3.589.809,9	5.583.585,8	3.689.600
Boxen	2/3,62	-	-	6.339.802,0	12.087.298,0	16.424.500
Fechten	-/0,96	-	-	3.893.816,4	3.191.225,8	3.689.600
Gerätturnen (inkl. Trampolin)	2/4,08	7.473.492,8	5.193.444,2	11.445.844,3	13.620.250,7	17.257.700
Gewichtheben	-/0,52	-	380.008,1	2.135.645,6	1.722.902,3	2.142.300
Handball	-/1,11	-	-	3.782.347,4	3.669.258,2	-
Hockey	-/5,68	-	-	12.517.467,2	18.976.591,7	18.447.900
Judo	3/2,84	4.940.105,4	5.193.444,2	8.799.721,1	9.480.062,3	8.093.300
Kanusport	2/6,12	5.700.121,6	5.953.460,4	17.254.901,6	20.471.923,6	22.732.500
Leichtathletik	1/9,52	13.426.953,2	14.440.308,2	33.583.850,2	31.759.811,2	31.896.900
Mod. Fünfkampf	3/2,38	1.393.363,1	2.533.387,4	7.498.826,7	7.960.916,6	8.212.300
Pferdesport	2/5,07	3.800.081,1	5.573.452,3	14.854.517,1	16.951.021,8	21.304.300
Radsport	1/9,86	6.840.146,0	10.893.565,8	28.058.532,2	33.428.426,9	36.419.600
Ringens	-/0,54	-	-	2.691.724,1	1.817.971,4	-
Rudern	1/10,3	12.160.259,5	13.426.953,2	32.987.237,4	34.505.623,2	38.800.000
Schießen	-/0,93	-	1.773.371,2	6.404.403,3	3.104.496,5	3.570.600
Schwimmen	1/9,52	8.740.186,5	8.106.839,7	26.168.625,2	31.789.705,2	25.469.900
Segeln	1/8,69	6.460.137,9	9.626.872,1	28.237.136,1	29.040.979,9	29.159.500
Synchronschwimmen	-/1,29	-	-	2.087.511,2	4.293.205,0	5.117.800
Taekwondo	3/1,83	760.016,2	760.016,2	3.378.272,1	6.117.623,9	8.212.300
Tennis	-/	-	-	-	-	-
Tischtennis	-/0,46	-	-	3.208.535,1	1.529.973,4	-
Triathlon	3/2,0	1.773.371,2	3.293.403,6	6.476.604,9	6.694.729,5	6.546.000
Volleyball	-/1,34	-	-	5.208.644,5	4.443.659,0	476.073
Wasserball	-/1,11	-	-	3.986.285,1	3.675.994,5	5.355.800
Wasserspringen	3/2,47	1.140.024,3	1.773.371,2	7.439.292,1	8.263.529,7	8.926.400
Gesamt		74.608.259,2	88.668.559,3	297.803.490,1	334.452.806,2	329.075.000

**8 Verbände
erhielten
zusammen 31,7
Mio. Euro**

Sportartenförderung 2008-2016

8 Verbände erhalten deutlich mehr Finanzmittel oberhalb des Inflationsausgleichs

7 Verbände erhalten mehr Finanzmittel zum Inflationsausgleich

5 Verbände erhalten etwas weniger Finanzmittel

2 Verbände erhalten deutlich weniger Finanzmittel, 5 Verbände bekommen keine Finanzmittel

Sportart	Olympiazyklus 2008-2012	Olympiazyklus 2012-2016
Badminton	9.410.140,8	7.022.100
Basketball	10.861.898,5	
Bogenschießen	5.583.585,8	3.689.600
Boxen	12.087.298,0	16.424.500
Fechten	3.191.225,8	3.689.600
Gerätturnen (inkl. Trampolin)	13.620.250,7	17.257.700
Gewichtheben	1.722.902,3	2.142.300
Handball	3.669.258,2	
Hockey	18.976.591,7	18.447.900
Judo	9.480.062,3	8.093.300
Kanusport	20.471.923,6	22.732.500
Leichtathletik	31.759.811,2	31.896.900
Mod. Fünfkampf	7.960.916,6	8.212.300
Pferdesport	16.951.021,8	21.304.300
Radsport	33.428.426,9	36.419.600
Ringern	1.817.971,4	
Rudern	34.505.623,2	38.800.000
Schießen	3.104.496,5	3.570.600
Schwimmen	31.789.705,2	25.469.900
Segeln	29.040.979,9	29.159.500
Synchronschwimmen	4.293.205,0	5.117.800
Taekwondo	6.117.623,9	8.212.300
Tennis	-	
Tischtennis	1.529.973,4	
Triathlon	6.694.729,5	6.546.000
Volleyball	4.443.659,0	476.073
Wasserball	3.675.994,5	5.355.800
Wasserspringen	8.263.529,7	8.926.400
Gesamt	334.452.806,2	329.075.000

Sportarten der Paralympics bekommen 4 % mehr (primär Radsport, Schwimmen, Leichtathletik)

Finanzmittel für Sportverbände aus GBR und NZL

**5 GB-Verbände
erhielten jeweils
ca. 10 % der
Gesamtfinanz-
mittel – pro
Verband
29-33 Mio. Euro**

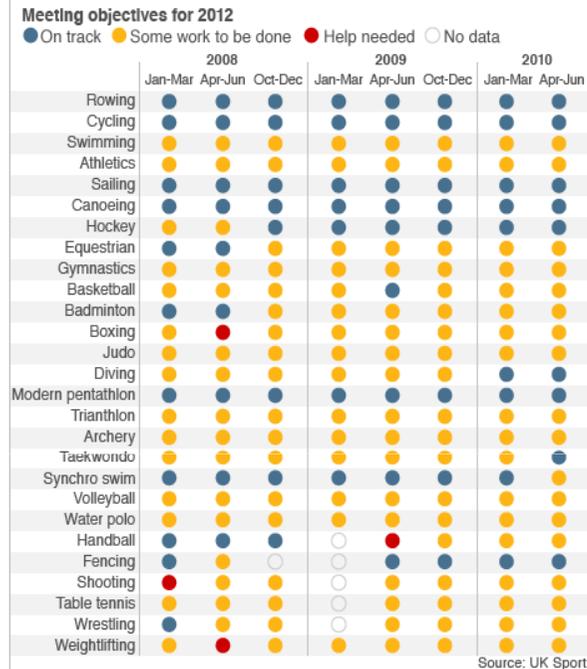
UKS – Sportart (in Mio. Euro)	% von 100	OZ 1997-2000	OZ 200-2004	OZ 2004-2008	OZ 2008-2012
Leichtathletik	9,52	13,426	14,440	33,583	31,759
Radsport	9,86	6,840	10,893	28,058	33,428
Rudern	10,3	12,160	13,426	32,987	34,505
Segeln	8,69	6,460	9,626	28,237	29,040
Schwimmen	9,52	8,740	8,106	26,168	31,789
Gesamt		74,608	88,668	297,803	334,452

**9 NZL-Verbände
erhielten 70 %
der
Gesamtfinanz-
mittel**

NZL - Sportart (in Mio. Euro)	2009	2010	2011	2012	2009-2012
Radsport	2,1438	2,7163	3,1129	3,5846	11,5583
Rudern	2,3897	2,1734	3,4131	4,1174	12,0942
Leichtathletik	1,0738	0,9319	1,2144	1,3626	4,5883
Segeln	1,6633	1,4464	1,9376	2,0757	7,1237
Triathlon	1,0908	0,9862	1,1614	1,1305	4,3708
Gesamt	11,3193	11,6707	14,3118	17,9392	55,3316

Transparenz und Vertrauen

Mission 2012 tracker board: How each sport rates



UK Sport asks each of the Olympic sports it funds to grade its progress three times each year. This is how they rate with two years until London 2012. Click 'Next' for more details about some of the results on the tracker board.

Alle vier Monate öffentliche Präsentation der Erreichung der Zielvereinbarungen

Ampelsystem – auf der Grundlage von **32 Items** aus den Bereichen **Sportliches Leistungsniveau** der Sportler und Teams (Leistungsstand und Leistungsentwicklung), **Systematische Strukturen** für die Leistungsentwicklung (langfristiger Leistungsaufbau, Prozesse, Infrastruktur, Support Services), **Leistungssportkultur** (Stimmung bzw. Klima in den Trainingsgruppen, in der Zusammenarbeit mit Partnern etc.)



Gemeinsame Bewertung durch UK Sport und den Sportverbänden

No-Compromise-Strategie

Verbindliche Formulierung eines anspruchsvollen, aber erreichbaren sportlichen Ziels bei Olympischen Spielen und Paralympics, zu dem sich alle „Mitspieler“ bekennen und an deren Erreichung alle gemeinsam arbeiten.

Definition der entscheidenden Elemente der Leistungsentwicklung und der Erwartungen an die Beiträge aller „Mitspieler“.

Ehrliche und kontinuierliche Analyse der aktuellen sportlichen Leistungssituation und des Entwicklungsstands des Leistungssportsystems mit Fortschritten, Problemen, Fehlern – aber auch Potenzialen –, um mittel- und langfristig Entwicklungen voranzutreiben.

Gemeinsames „Versprechen“, bei keinem leistungsrelevanten Element Kompromisse in der Entwicklung und Umsetzung zuzulassen.

Bereitschaft, eine transparente „Mission 2012“ zu organisieren.

Olympics 2012 Platz 4 in der Medaillenwertung mit mehr Medaillen in mehr Sportarten als 2008

Paralympics 2012 Platz 2 in der Medaillenwertung mit mindestens 103 Medaillen

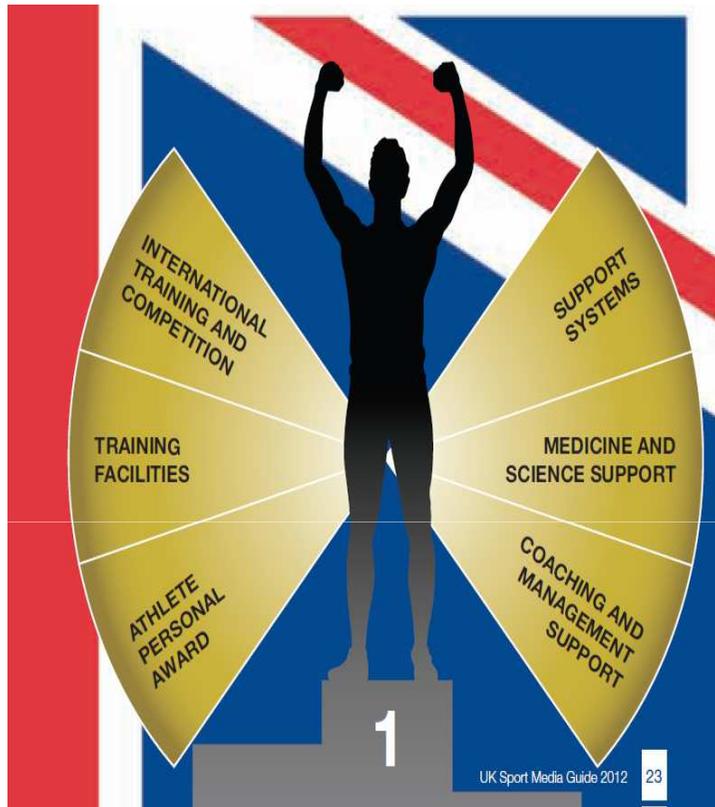
No-Compromise-Strategie

Liz Nicholl: „Wir wollen das erste Ausrichterland werden, das bei den nächsten OS noch erfolgreicher ist.“

Olympische Spiele 2016 mehr Medaillen (mindestens 66) in mehr Sportarten

Paralympics 2016 mindestens 121 Medaillen

In welche Bereiche der WCPP wird investiert – Winning Formula



Die World Class Performance Programme (WCPP) sind das „Werkzeug“ im britischen Leistungssport, mit dem der sportliche Erfolg „organisiert“ wird.

internationales Training und internationale Wettkämpfe (inkl. effektive Akklimatisierungsstrategien, vorbereitende Trainingslager auch in Trainingsstätten im Ausland)

hochklassige Trainingsstätten zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort als Kernstück der Leistungsentwicklung, die auf die sportartspezifischen Anforderungen zugeschnitten sind

finanzielle Förderung/Absicherung der Athleten auf „Vollzeitbasis“ (Lebenshaltungskosten und personenbezogenen Kosten ihres sportlichen Engagements)

professionelle Unterstützungssysteme in den Verbänden

medizinische und wissenschaftliche Unterstützung als Schlüsselaufgabe in der Vorbereitung der Sportler, die Zugang zu multidisziplinär zusammengesetzten Expertenteams aus Bereichen wie Physiotherapie, Sportmedizin, Physiologie, Kraft- und Konditionstraining, Leistungsanalyse, Psychologie, Ernährungsphysiologie und Biomechanik haben

Coaching und Unterstützung bei Managementaufgaben - Leistungssportdirektoren mit ihren Trainern haben alle Aspekte der Leistung im Blick, sie koordinieren die Vorbereitung der Sportler, damit die Spitzenleistung vom Sportler und dem Sportgerät zum richtigen Zeitpunkt erbracht wird, sie steuern die multidisziplinären Expertenteams

Förderprinzipien

Das UK Sport-Leistungsmandat ist Erfolg im olympischen und paralympischen Sport.

UK Sport finanziert World Class Performance Programme von britischen Sportverbänden. Sportler erhalten keine finanzielle Förderung, wenn sie nicht vom Verband gefördert werden. Es werden keine Einzelpersonen gefördert

Förderung basiert auf aktuellen Leistungen und zukünftigen Potenzialen. Das Investmentmodell verbindet Ressourcen direkt mit Sportlern. Dazu müssen die Voraussetzungen im Training und Wettkampf vorhanden sein, auf das Siegerpodest zu gelangen. Hier gibt es keinerlei Kompromiss.

UK Sport will 4-Jahres-Investments, um einen kompletten Olympiazzyklus abzudecken, gründet diese aber auf ein 8-Jahres-Entwicklungsmodell.

Die Förderung wird den aktuell erbrachten Leistungen angepasst, wobei neben diesen auch die Systementwicklung und das Management bewertet werden. Wer über acht Jahre keinen Beweis dafür antreten kann, dass er eine Leistungskultur entwickeln will und ein starkes Medaillenzpotential besitzt, erhält keine Förderung.

Die Finanzierung von World Class Performance Programmen ist ein Privileg, es gibt aber kein Anrecht. Optimalförderung wird den Verbänden mit Medaillenzpotential gewährt, die Höchstleistungen bei Olympischen Spielen und Paralympics erreichen bzw. danach streben. Sportarten, die diesen Nachweis nicht erbringen, erhalten nur eine Grundförderung.

Zentral finanzierte Förderprogramme sind auf übergreifende Themen oder Spezialgebiete begrenzt (Talenterkennung).

Den Sportinstituten wird eine Kernfinanzierung gewährt, um eine stabile Infrastruktur für die Entwicklung von Experten, von Wissen und Fertigkeiten zu gewährleisten und den Verbänden ein kosteneffektives Leistungsangebot zu unterbreiten.

Die Finanzausschüsse werden jährlich überprüft, um einen maximal positiven Einfluss und den leistungsstärksten Sportverbände über vier Jahre ihre Finanzmittel zu sichern.

Die Investments erkennen Best-Practice-Lösungen in der Zusammenarbeit, Offenheit und Verlässlichkeit an.

Die Prinzipien der olympischen und paralympischen Investments sind die gleichen, die konkreten olympischen und paralympischen Fördermodelle differieren entsprechend der Spezifik der Teilbereiche.

Förderprinzipien

Finanzmittel allein sichern nicht den Sieg,
Verhalten sichert den Erfolg.

Sportartenranking im Entscheidungsprozess

Stufe 1 – Die Sportart hat bei den letzten beiden OS mehrere Medaillen gewonnen und es gibt eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit diese Leistung zu wiederholen.

Stufe 2 – Die Sportart hat bei den letzten OS mehrere Medaillen gewonnen und wird das bei den nächsten OS wahrscheinlich wiederholen.

Stufe 3 – Die Sportart hat bei den letzten OS eine Medaille gewonnen, wird bei den nächsten OS wahrscheinlich mehrere Medaillen gewinnen.

...

...

...

Stufe 7 – Eine olympische Medaille in der Sportart ist möglich.

...

...

...

Stufe 11 – Eine Platzierung der Sportart unter den TOP8 ist wenig wahrscheinlich.

Athlete Personal Awards Programm

Athlete Personal Awards Programm

Sportart	Zahl der Sportler im WCPP 2012 – Development Athletes 2012	Zahl der Sportler im WCPP 2010 – Development Athletes 2010
Badminton	27	11-23
Basketball	39	0-8
Bogenschießen	18	8-0
Boxen	39	16-23
Fechten	0	0-26
Gerätturnen (inkl. Trampolinturnen)	62	8-41
Gewichtheben	5	0-14
Handball	48	0-30
Hockey	55	16-48
Judo	29	8-27
Kanusport	52	18-56
Leichtathletik	91	34-36
Moderner Fünfkampf	26	10-17
Pferdesport	69	24-31
Radsport	85	47-61
Ringen	3	0-14
Rudern	85	48-62
Schießen	10	6-0
Schwimmen	65	42-55
Segeln	70	41-53
Synchronschwimmen	17	6-8
Taekwondo	17	8-10
Tischtennis	5	0-8
Triathlon	22	8-15
Volleyball	0-36	0-36
Wasserball	0-36	0-30
Wasserspringen	21	11-16
Summe	960-72	370-788

World Class Podium Programm
World Class Development Programm
World Class Talent Programm

**Bei mehr als 81.614 Euro
Jahreseinkommen wird
die APA-Förderung
entsprechend gekürzt .**

A-Kategorie - Medaillengewinner
bei OS und WM

B-Kategorie - Finalisten bei OS
und WM

C-Kategorie potenzielle
Finalisten (größere Flexibilität
bei sportartspezifischen
Leistungskriterien)

Athlete Personal Awards Programm

Nur eine
Sportsoldatin im
Team GB (Ruderin).



Förderkategorie	APA gesamt	Lebenshaltungskosten	Sportbezogene Kosten
Podium-A	34.739	18.769	15.970
Podium-B	26.056	14.080	11.976
Podium-C	17.370	9.384	7.985
A-U21	21.599	5.629	15.970
B-U21	17.605	5.629	11.976
C-U21	13.615	5.629	7.985

Talented Athlete Scholarship Scheme

Sportart	Zahl der geförderten Sportler 2011/212	Fördersumme (in Euro)
Badminton	49	56.286
Bogenschießen	23	18.762
Fechten	36	56.286
Fußball (Frauen)	24	17.511
Gerätturnen (inkl. Trampolinturnen)	52	52.534
Gewichtheben	18	11.257
Handball	18	12.508
Hockey	25	26.267
Judo	40	72.547
Kanusport	34	37.524
Leichtathletik	144	237.656
Mod. Fünfkampf	18	15.009
Radsport	71	100.065
Ringern	18	15.009
Rudern	48	55.036
Schießen	18	16.260
Taekwondo	18	31.270
Tennis	42	56.286
Tischtennis	23	35.022
Triathlon	20	50.032

**Paket 1 - 3.750 Euro pro Jahr,
Paket 2 - 12.500 Euro pro Jahr, bedeutsam für Jugend- und Juniorenbereich im beschleunigten Übergang zu World Class Performance Programmen (fast track)**

Ziel: Nachwuchsleistungssportler unterstützen, um sportlichen Trainings- und Wettkampfbetrieb mit einer akademischen Ausbildung verbinden zu können.

dreiseitige Kooperation Sportlern, Spitzenverband sowie Universitäten und Hochschulen

TASS-Stipendiaten erhalten eine Förderung jeweils für ein Jahr

keine finanzielle Förderung, sondern ein flexibler Studienablauf, kostenlose Nutzung sportwissenschaftlicher Einrichtungen (EIS), leistungssportgerechte Trainingsstätten, trainingswissenschaftliche Unterstützung im Kraft- und Konditionierungstraining, Ernährungsberatung, Laufbahnberatung sowie sportpsychologische und physiotherapeutische Leistungen

Förderstufe	Sportarten	Σ Medaillen 2012	Anteil (%) 2012	Σ Medaillen 2008	Anteil (%) 2008	Σ Medaillen 2004	Anteil (%) 2004
Priorität 1 – mehr als 20 Mio. Euro pro Verband	Leichtathletik, Radsport, Schwimmen Rudern, Segeln Gesamtfördersumme 2008- 2012 = 161 Mio. Euro	35	53,8	36	76,6	19	63,3
Priorität 2 – zwischen 10-20 Mio. Euro pro Verband	Boxen, Gerätturnen, Kanu, Reiten Gesamtfördersumme 2008- 2012 = 63 Mio. Euro	16	24,6	9	19,1	7	23,3
Priorität 3 – zwischen 5-10 Mio. Euro pro Verband	Badminton, Bogenschießen, Judo, Mod. Fünfkampf, Taekwondo, Triathlon, Wasser-springen Gesamtfördersumme 2008- 2012 = 53,5 Mio. Euro	8	12,3	2	2,1	4	13,3
Priorität 4 – weniger als 5 Mio. Euro pro Verband	z. B. Schießen	1	1,5				

Medaillen TOP5 Sportarten

TOP 5

USA 71,5 %
China 48,9 %
Russland 59,8 %
Australien 77,1 %
Japan 76,3 %
Korea 71,4 %

53%

TOP 5

35 Medaillen
17 G - 10 S - 8 B



61,5%

TOP 5

21 Medaillen
10 G - 5 S - 6 B



61%

TOP 5

30 Medaillen
7 G - 13 S - 10 B



Innovation und Forschung

Steuerung erfolgt über das Research & Innovation Team von UK Sport mit 7 Personen

Programme und Projekte, die durch den UK Sport-Arbeitsbereich „Forschung und Innovation“ direkt bzw. gemeinsam mit Sportverbänden entwickelt und koordiniert werden und für die es bei UK Sport ein eigenständiges Budget gibt

Projekte mit universitären Einrichtungen im Auftrag von UK Sport und/oder Sportverbänden, finanzielle Grundlage sind Förderprogramme nationaler Forschungsräte. R & I initiiert und koordiniert

Programme und Projekte, die am English Institute of Sport entwickelt und bearbeitet werden, im Rahmen des Budgets des EIS

- 1 - Sportausrüstung und Hilfsgeräte – zur Verbesserung der Mensch-Maschine-Interaktion mit dem Ziel der Leistungssteigerung**
- 2 - Coachingwerkzeuge und -technologien – Messsysteme zur Verbesserung der objektiven Datenqualität im Training und Wettkampf**
- 3 - Trainingswissenschaft – Forschungen zu akuten Interventionen zur Maximierung der Leistungserbringung im Wettkampf**
- 4 - Leistungsmedizin – Untersuchung der Hauptrisiken für die Leistungserbringung**
- 5 - Expertise – Untersuchungen zu kritischen Faktoren in der langfristigen Leistungsentwicklung**

R & I - Projektprinzipien

Investitionen müssen einen klaren technischen Plan haben, der auf den Bedürfnissen der Sportler und der Sportart hinsichtlich der Leistungsentwicklung beruht.

Das aktive Engagement der Sportler, Trainer und sportartspezifischen Experten ist Voraussetzung, die finale Projektentscheidung liegt bei der Sportart und deren Fähigkeit, an der Projektarbeit teilzunehmen.

Investitionen haben nur dann Wert und Effekt, wenn die grundlegende Unterstützung und Serviceleistungen im Coaching, in der Medizin und in der wissenschaftlichen Unterstützung gegeben sind.

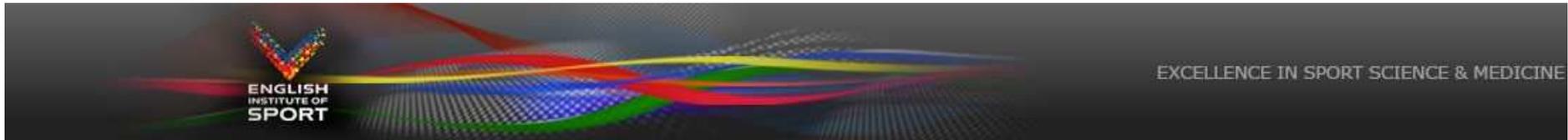
Es geht nicht um die Entwicklung von Grundlagenwissen.

Der zeitliche Ablauf ist entscheidend – im 4-Jahres-Zyklus sind die Jahre 1-3 die typischen Zeitfenster für Forschung und Umsetzung. Die systematische Arbeit an Forschungsfragen innerhalb des Trainings ist im besten Fall auf 12-18 Monate beschränkt.

Alle R & I-Projekte sind Entwicklungsprojekte und haben einen angewandten Charakter – es geht um die Nutzung von grundlegendem Wissen und von grundlegenden Ideen, die im akademischen und industriellen Sektor entstanden sind, und um deren direkte Umsetzung innerhalb eines Zeitraums von maximal vier Jahren.

Aufgrund der Wettbewerbssituation im Hochleistungssport und dessen wissenschaftlicher Unterstützung sind die Ergebnisse für einen festgelegten Zeitraum hochgradig vertraulich.

Das EIS – Struktur und Arbeitsweisen



Vision – in der leistungsbeeinflussenden sportwissenschaftlichen und sportmedizinischen Unterstützung des Leistungssports weltweit die Nummer 1

Seit dem 1. April 2009 ist das EIS „strategischer Lieferant und Entwickler sportwissenschaftlicher und medizinischer Serviceleistungen“, am EIS sind 253 Mitarbeiter beschäftigt.

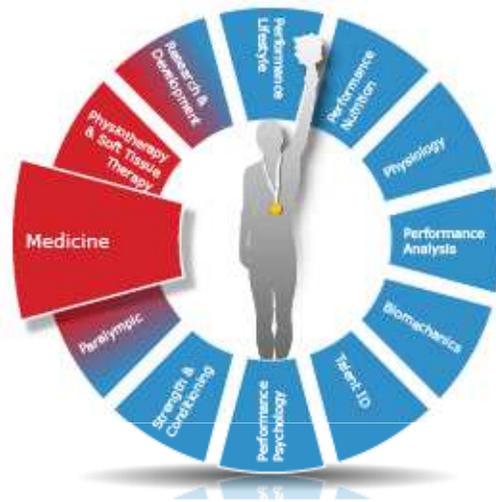
Organisatorische Grundlage: 4-Jahres-Businesspläne

Businessmodell - Sportverbände haben mehr direkte Verantwortung für die Leistungsentwicklung, sie erhalten finanzielle Mittel, mit denen sie beim EIS oder bei anderen Einrichtungen sportwissenschaftliche und sportmedizinische Serviceleistungen kaufen können (und sollen). Das EIS erhält von UK Sport eine Kernfinanzierung für den Betrieb und die Weiterentwicklung seiner Infrastruktur. Die Kosten für die operativen wissenschaftlichen und Forschungsleistungen müssen vom Verband an das EIS bezahlt werden.

Jahr	Gesamtbudget (Mio. Euro)	UK Sport-Zuschuss (Mio. Euro)	Verkauf von Leistungen (Mio. Euro)
2007/08	17,7	14,0	3,3
2008/09	19,5	14,2	4,1
2009/10	19,6	11,2	7,5
2010/11	20,2	12,5	7,5
2011/12	20,6	12,8	7,7

Fachliches Profil und Organisation des EIS

Expertise



- Forschung und Entwicklung - mit UK Sport
- Sportmedizin
- Leistungsanalyse
- Biomechanik
- Ernährungsphysiologie
- Kraft/Konditionierung
- Sportpsychologie
- Lifestyle und Leistungssport
- Physiotherapie
- Talentidentifikation
- Sportmedizin/Sportwissenschaft für Paralympians
- Informationssysteme

EIS-Zentrale in Manchester, von der aus das Netzwerk der insgesamt 15 regionalen EIS-Institute und ihrer Partner koordiniert wird



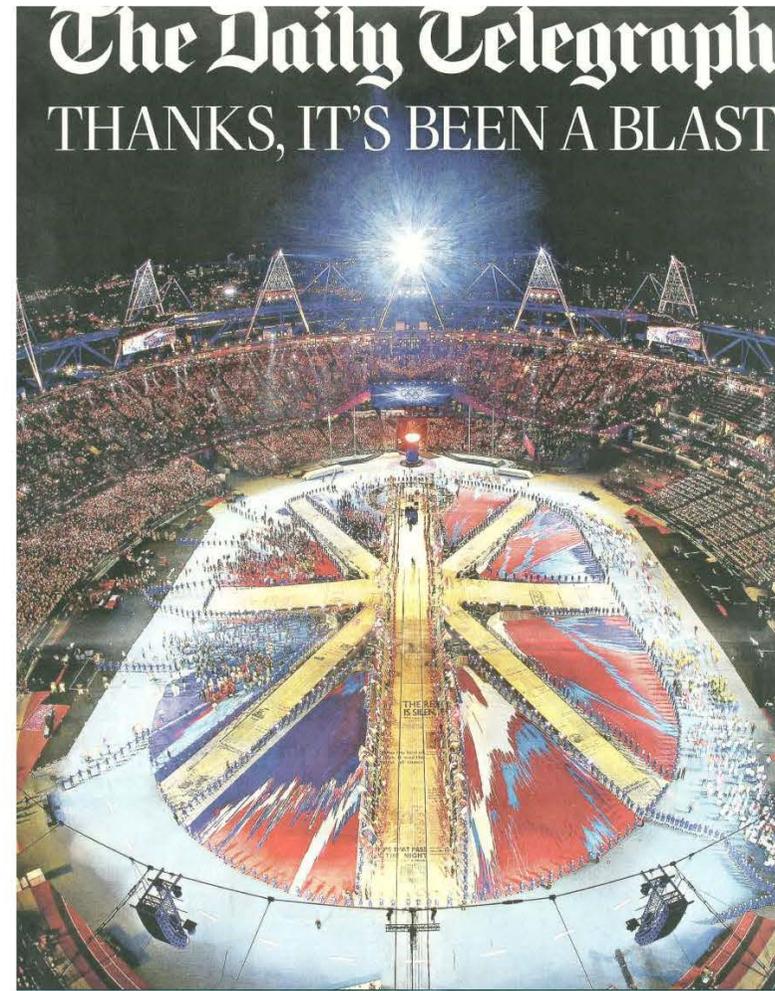
EIS Unterstützung für Sportarten

Sportart	Sportler	eingesetzte finanzielle Mittel	Arbeitsstunden
Badminton	28	1,568	22.453
Bogenschießen	41	0,558	12.874
Boxen	49	1,438	
Fechten	19	0,342	8.975
Gerätturnen	134	1,432	44.145
Hockey	53	1,823	37.043
Judo	25	0,273	6.044
Kanusport	102	1,987	66.204
Leichtathletik	120	3,05	56.218
Mod. Fünfkampf	17	0,596	9.975
Pferdesport	121	0,128	1.844
Radsport	86	1,262	48.346
Rudern	83	1,648	39.191
Schwimmen	127		64.917
Segeln	57	1,217	25.909
Synchronschwimmen	13	0,499	11.836
Taekwondo	18	0,602	24.896
Triathlon	41	0,871	24.777
Wasserball	38	0,109	6.770
Wasserspringen	25	0,273	30.727

"This is the moment we'll remember every day for
the rest of our lives."



Warum diese politische Unterstützung?



Boris Johnson's Rede zur Victory Parade

Die besten Olympischen Spiele und Paralympics, die jemals ausgerichtet wurden...

Das erfolgreichste Team, das dieses Land jemals hatte...

Es war Eure Leistung!!

Ihr habt unser Land auf eine Art zusammengeschweißt, die wir vorher niemals erwartet hatten...

Ihr habt jedem Kind gezeigt, dass Erfolg nicht nur eine Frage von Talent und Glück ist, sondern auch von Mut und harter Arbeit...

Ihr habt mehr Medaillen gewonnen als Frankreich, yes, mehr Medaillen als Deutschland, mehr Medaillen als Australien – mehr Medaillen pro Kopf der Bevölkerung als jedes andere Land der Erde...

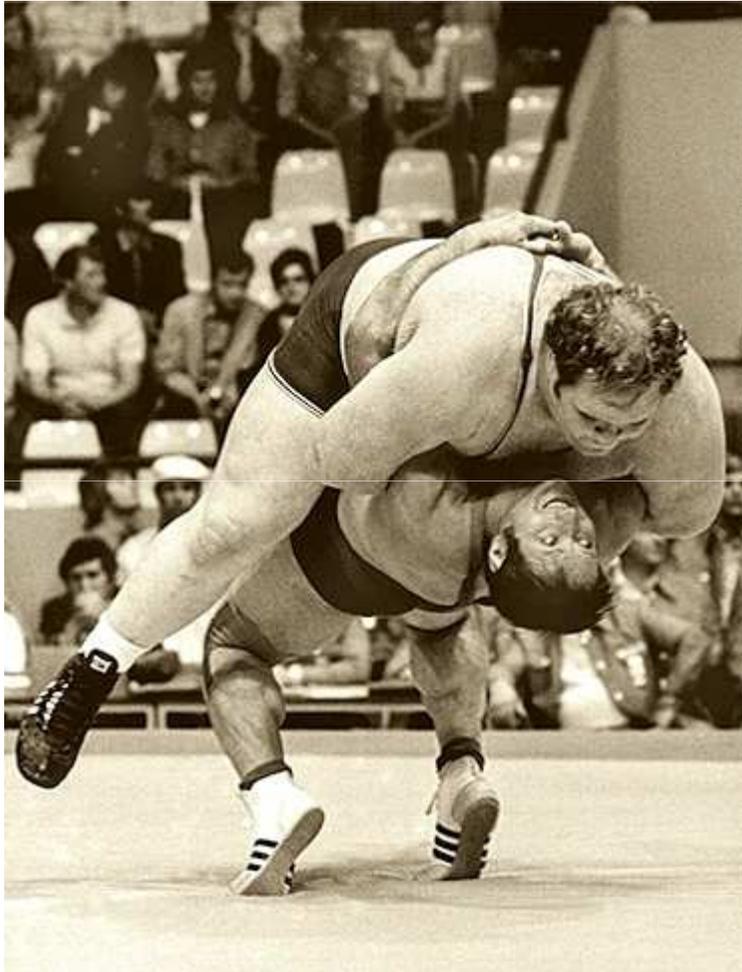
Ihr habt den Sport in die Stadt und das Land zurückgebracht, in denen er erfunden und geregelt wurde, ihr habt die Leichtathletik zurückgebracht, Rudern und Radsport...



Vor allem habt ihr uns eine Wahrheit über uns und dieses Land deutlich gemacht – wenn wir mit unseren Ideen zusammenstehen, gibt es keine Grenzen für das was, Großbritannien erreichen kann...

Ihr habt uns alle so stolz gemacht und ihr habt uns Hoffnung für die Zukunft gegeben!

Herausforderung Leistungssport



**Man muss das
Unmögliche
versuchen, um das
Mögliche zu
erreichen.**

Hermann Hesse

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ein Institut
im Verein IAT/FES des DOSB e. V.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Institut für Angewandte Trainingswissenschaft
Marschnerstraße 29, 04109 Leipzig

Dr. Hartmut Sandner
Fachbereichsleiter Information Kommunikation Sport
E-Mail: sandner@iat.uni-leipzig.de
Tel.: + 49 341 4945 - 133
Fax: + 49 341 4945 - 400



Weiteres Verfahren

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Bis 30.09.2013: Beratung in den Verbänden, Rückmeldung an den LSB

Bis 31.10.2013: Ergebnissammlung und Auswertung

Bis 31.12.2013: Getrennte Fachtagungen NOV und OV

Bis 31.03.2014: Erarbeitung von Kriterien für die künftige Förderung

Bis 30.06.2014: Beratung der Kriterien in der Ständigen Konferenz,
ggf. nochmals getrennte Tagungen NOV/OV

Bis 31.12.2014: Abschließende Beratung in der Ständigen Konferenz

Bis 30.06.2015: Abstimmung einer neuen Förderrichtlinie mit dem Land

Begleitend: Abstimmung mit DOSB und anderen Landessportbünden

Ab 01.01.2016 oder nach Rio 2016: Umsetzung